



<p>Hansmann Thomas</p>	<p>24.0170 Kulturmanagement 2 (Rechtsrahmen/Kommunikation) SE, 2std., geblockt</p>	<p>Dienstag, 16.03.2010 v. 10-17 Uhr Dienstag, 04.05.2010 v. 10-18 Uhr andere Räumlichkeiten 3. Termin: Penzinger Straße 66/18, A-1140 Wien (Systworks Hansmann/Consulting) Dienstag, 01.06.2010 v. 9-17 Uhr</p>	<p>Im Rahmen des Seminars werden die Anliegen der TeilnehmerInnen - erhoben im Wintersemester - weiterhin in Workshops gemeinsam bearbeitet. Die Studierenden setzen sich in diesen Workshops mit einer Vielfalt von Anforderungen aus dem Bereich des Kulturmanagement auseinander und erleben dabei, wie die unterschiedlichen thematischen Felder miteinander verknüpft sind. Das gemeinsame Arbeiten erfolgt ressourcen- und kompetenzfokussierend. Die Workshop-Themen im Sommersemester sind: "Kulturmanagement & Rechtsrahmen" sowie "Unternehmensgründung". Zum dritten Termin erfolgen Präsentationen der TeilnehmerInnen zu ausgewählten Fragen des Kulturmanagement. Ziel der Veranstaltung ist, neben der Wissens- sowie Erfahrungsvermittlung, die Ermutigung zum eigenverantwortlichen Praxistransfer. Selbstverständlich können die Teilnehmer/innen eigene Projekte einbringen und nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten mithilfe der Gruppe bearbeiten.</p>
<p>Hofecker Otto</p>	<p>24.0161/24.0166/24.0165 Forschungsseminar Kulturbetriebslehre I und II für DissertantInnen und DiplomandInnen SE, 2std., geblockt</p>	<p>Donnerstag, 27.05.2010 v. 9.30-17.30 Uhr</p>	<p>Bei der ersten und zweiten Etappe der Hauptpräsentation wird die Dissertation (oder Diplomarbeit) in ihrer Grundkonzeption als Gesamtes vorgestellt. Voraussetzung dafür ist eine bereits vollständig entwickelte inhaltliche Struktur der geplanten Arbeit, eine Literaturübersicht (auch kommentiert) und ausführliche Thesen zu den Grundanliegen der Dissertation (Diplomarbeit) sowie den Unterabschnitten davon. Sinn dieser Präsentation ist eine ausführliche „Manöverkritik“ zur Arbeitskonzeption, bevor mit der eigentlichen Ausarbeitung begonnen wird. Die dritte Stufe der Hauptpräsentation (frühestens im Folgesemester) ist die Vorstellung eines bereits vollständig ausgearbeiteten Kapitels der Dissertation. Dabei soll zu einem bereits im „Feinschliff“ vorhandenen Werkteil diskutiert und kommentiert werden.</p>
<p>Hofecker Otto</p>	<p>24.0150 Musikschulevaluation (Kulturbetrieb & Evaluation) SE, 2std., geblockt</p>	<p>Mittwoch, 03.03.2010 v. 9-13 Uhr Mittwoch, 17.03.2010 v. 9-13 Uhr Mittwoch, 21.04.2010 v. 9-13 Uhr Mittwoch, 05.05.2010 v. 9-13 Uhr Mittwoch, 19.05.2010 v. 9-13 Uhr Mittwoch, 09.06.2010 v. 9-13 Uhr</p>	<p>Die Evaluation von Kulturbetrieben wird laufend vollzogen, ob sie nun aktiv betrieben wird oder passiv auferlegt ist: Evaluieren werden die Verantwortungsträger an der Spitze der Kulturpolitik, des Kulturbetriebes, einer Abteilung, eines Projektes des Kulturbereiches. Aber auch die Mitarbeiter und Rezipienten des Kulturbetriebes evaluieren und sind Evaluierungsbetroffene. Evaluation ist wichtig und hat Einfluss. Am Beispiel der Bildungspolitik liefert die breite Diskussion um die Ergebnisse der PISA-Studien eine eindrucksvolle Anschauung dafür, wie massiv und nachhaltig durch Forschung und Evaluation auf die Neukonzeptionierung konkreter Politikfelder eingewirkt wird. Im Musikschulbereich waren es in der letzten Zeit flächendeckende Großprojekte, durch die das Interesse von externer Beratung und Bewertung auf die Steuerung von Kulturbetrieben durch Evaluation gelenkt wurde. Exemplarisch sei in Österreich auf die Evaluation des Musikschulwesens der Steiermark im Jahr 2003 durch die internationale Beratungsfirma Deloitte & Touche verwiesen sowie auf die jetzt von Roland Berger betriebene Studie zum Arbeitsplatz Musikschule in Niederösterreich. Für Deutschland ist hier auf das EDu@-Projekt des Verbandes Deutscher Musikschulen/Bertelsmannstiftung oder das Projekt Qualitätsmanagement an deutschen Musikschulen zu verweisen. Unübersehbar ist in der Zwischenzeit die Zahl punktueller Evaluationsprojekte.</p>
<p>Hofecker Otto</p>	<p>24.0119 Methodikworkshop Kulturbetriebslehre VK, 2std., geblockt</p>	<p>Freitag, 23.04.2010 v. 9.30-11.30 Uhr (Vorbereitung) Montag, 31.05.2010 v. 9.30-13.30 Uhr</p>	<p>Die Teilnahme am Methodikworkshop Kulturbetriebslehre ist faktisch mit ein gleichwertiges Kriterium für die Anrechnung der Überblicksvorlesung und damit im Doktoratsstudium für den Abschluss des ersten Studienabschnitts. Der Methodikworkshop Kulturbetriebslehre ist aber selbstverständlich allen offen und kann nach Verfügbarkeit an Plätzen von allen Interessierten frei besucht werden. Für</p>

Ort: Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft, Karlsplatz 2/2/9, A-1010 Wien

*) Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar, Voraussetzung ist die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltungen sind für Studierende **aller Universitäten** zugänglich.



			<p>die Gestaltung des Methodikworkshops sind mehrere Professoren des IKM und bereits absolvierte aus dem Doktoratsstudium eingebunden. Grundanliegen des Methodikworkshop Kulturbetriebslehre ist es, einen Beitrag und eine Annäherung zur Positionierung des Faches sowohl aus der Sicht des IKM, der in den letzten Jahren promovierten wie auch der StudentInnen zu leisten. Inhaltlich konzentriert sich der Methodikworkshop Kulturbetriebslehre auf drei Hauptthemen, und zwar auf eine kritische Reflexion und Diskussion zum Themenfeld Kultur-begriff im Kontext der Kulturbetriebslehre, zum Themenfeld Konflikt und Normativität im Kontext der Kulturbetriebslehre und schließlich zum Themenfeld Methodik im Kontext der Kulturbetriebslehre. Zur inhaltlichen Vorbereitung und Diskussionsanregung auf den Methodikworkshop Kulturbetriebslehre erstellen TeilnehmerInnen jeweils zu einem der drei Schwerpunktbereiche ein Kurz-statement. Literaturempfehlungen generell, die Auswahl der Literatur konkret und die Vergabe der Themen erfolgt in der ersten Vorbesprechung. Ebenso die Abfolge der eingeladenen Gäste.</p>
Ingrisch Doris	<p>24.0144 Einführung in die Gender Studies SE, 2std., geblockt</p>	<p>Montag, 15.03.2010 v. 9.15-13.15 Uhr Montag, 22.03.2010 v. 9.15-13.15 Uhr Montag, 12.04.2010 v. 9.15-13.15 Uhr Montag, 19.04.2010 v. 9.15-13.15 Uhr Montag, 03.05.2010 v. 9.15-13.15 Uhr Montag, 10.05.2010 v. 9.15-13.15 Uhr</p>	<p>Die Entwicklung der Geschlechterforschung bzw. Gender Studies hat einerseits neue Themen und Inhalte in unser Wissen gebracht und andererseits dazu herausgefordert, Konzepte und Werte zu hinterfragen, die in ‚wissenschaftlichem Wissen‘ verborgen sind. Im Zuge dieses Prozesses wurden neue, bisher unsichtbare Inhalte in die wissenschaftlichen Diskurse eingebracht. Die Gender Studies sind jedoch nicht allein additiv zu verstehen – die durch diesen Blick gewonnenen Erkenntnisse stellen im Grunde den ganzen konzeptuellen Rahmen traditionellen Wissens in Frage. Eine solche Entwicklung beinhaltet die Chance, neue Ideen darüber zu entwickeln, was Forschung und Wissenschaft überhaupt sein kann und nicht zuletzt, was sie uns alle angeht. Nach einer allgemeinen überblicksmäßigen Einführung in die Gender Studies werden verschiedene wissenschaftliche und künstlerische Disziplinen fokussiert, die in Abstimmung auf die Interessenschwerpunkte der TeilnehmerInnen z.B. sein könnten: im Bereich der Musik u.a. Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Literaturwissenschaft und vieles mehr. Durch Inputs, Diskussionen, Einzel- und Kleingruppenarbeit mit unterschiedlichen Materialien bzw. Medien sollen vielfältige Lern- und Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.</p>
Ingrisch Doris	<p>24.0145 Qualitatives Forschen in den Gender Studies SE, 2std., geblockt</p>	<p>Donnerstag, 18.03.2010 v. 9-13 Uhr Donnerstag, 25.03.2010 v. 9-13 Uhr Donnerstag, 15.04.2010 v. 9-13 Uhr Donnerstag, 29.04.2010 v. 9-13 Uhr Donnerstag, 06.05.2010 v. 9-13 Uhr Donnerstag, 20.05.2010 v. 9-13 Uhr</p>	<p>Geschlechterforschung hat sich in besonderem Ausmaß qualitativen Methoden verschrieben. Um soziale Prozesse in der Handlungslogik der AkteurInnen sichtbar machen zu können, bedarf es neben einem Gerüst von quantitativen Daten Methoden, welche die Interdependenz individueller und gesellschaftlicher Entwicklungen erkennen- und analysierbar macht. Obgleich das wichtigste qualitative Methodenrepertoire von Männern entwickelt wurde – die biographische Methode, die teilnehmende Beobachtung, das offene Interview, das Narrativinterview –, wird diesen Verfahren ein besonderes politisch-emanzipatorisches Potential zugesprochen. Qualitative Methoden erlauben den Zugang zu bisher unerforschten subjektiven Erfahrungen, Standpunkten und Lebenszusammenhängen beider Geschlechter. Soziale Prozesse können im Kontext gesellschaftlichen Bewusstseins erfasst werden. Die „beforschten“ Personen werden nicht als Objekte, sondern als Subjekte wahrgenommen, die Komplexität nicht auf den Status von Variablen reduzieren und gerade durch die ihnen eigenen Relevanzstrukturen Einblicke in die</p>

Ort: Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft, Karlsplatz 2/2/9, A-1010 Wien

*) Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar, Voraussetzung ist die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltungen sind für Studierende **aller Universitäten** zugänglich.



			kollektive Muster gewähren. Nach einem Überblick über qualitative Methoden sollen entlang der Bedürfnisse der TeilnehmerInnen zu qualitativem Forschen angeleitet und Erfahrungen mit Forschungsprozessen initiiert werden.
Ingrisch Doris	24.0148/24.0149 DiplomandInnen / DissertantInnenseminar SE, 2std., geblockt	Termine werden mit den DissertantInnen vereinbart	Entlang den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen wird die Auswertung bzw. Analyse qualitativer Daten sowie die Darstellung von Analysen und der Schreibprozess wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten in der Gender-Perspektive fokussiert.
Mattl Siegfried	24.0104 Einführung in die Kulturwissenschaften II SE, 2std., geblockt	Freitag, 05.03.2010 v. 10-13 Uhr Freitag, 19.03.2010 v. 10-13 Uhr Freitag, 16.04.2010 v. 10-13 Uhr Freitag, 30.04.2010 v. 10-13 Uhr Freitag, 21.05.2010 v. 10-13 Uhr Freitag, 11.06.2010 v. 10-13 Uhr	Die Lehrveranstaltung bietet an Hand von klassischen und aktuellen Grundlagentexten einen Überblick über die Entwicklung der Kulturwissenschaften in Theorie und Praxis. Im Zentrum steht die Erläuterung des Übergangs der Geistes- und Humanwissenschaften zu kulturwissenschaftlichen Disziplinen, die einen hohen methodischen und epistemischen Pluralismus aufweisen. Insbesondere wird der Differenzierung zwischen den anglo-amerikanischen „cultural studies“, die sich auf die Tradition der gesellschaftspolitischen Kulturkritik beziehen, und den Kulturwissenschaften im deutschen Sprachraum, die sich nachhaltiger mit paradigmatischen binnenwissenschaftlichen „turns“ verknüpfen, ein hoher Stellenwert zukommen. Neben konzeptionellen Texten (wie Auszügen aus Raymond Williams „Culture and Society“) werden Fallbeispiele aus einzelwissenschaftlicher Perspektive (wie Michael P. Steinberg: Opera and Cultural Analysis: The case of Hans Pfitzner’s Palestrina Gegenstand einer wechselseitig erläuternden Lektüre sein.
Sperlich Regina	24.0106 Medienrezeptionstheorie und -forschung SE, 2std., geblockt	Freitag, 12.03.2010 v. 13.15-15.00 Uhr Freitag, 26.03.2010 v. 13.15-16.00 Uhr Freitag, 16.04.2010 v. 13.15-16.00 Uhr Freitag, 30.04.2010 v. 13.15-16.00 Uhr Freitag, 07.05.2010 v. 13.15-16.00 Uhr Freitag, 21.05.2010 v. 13.15-16.00 Uhr Freitag, 04.06.2010 v. 13.15-16.00 Uhr Freitag, 18.06.2010 v. 13.15-17.00 Uhr	Ansätze der Rezeptionstheorie und Publikumsforschung lassen sich grob unter zwei Richtungen subsumieren, solche die von einem passiven Publikum und solche die von aktiven RezipientInnen ausgehen, wobei in letzter Zeit auch der Begriff des „Prosumers“ auftaucht. Durch die Auseinandersetzung mit klassischen und zeitgenössischen Texten der Kultursoziologie und Medienwissenschaft wird das Seminar einen Überblick über wesentliche Begriffe, Ansätze, Methoden und Fragestellungen der Medien- und Musikrezeptionstheorie und -forschung geben: Die Anfänge der modernen Publikumsforschung mit Lazarsfeld; die kritische Perspektive der Frankfurter Schule (Horkheimer/Adorno, Kracauer); der praxistheoretische Ansatz von Bourdieu (Habitue, kulturelles Kapital); Schulzes Theorie der „Erlebnisgesellschaft“, der US-amerikanische Production of Culture-Ansatz, der den Begriffe der „Allesfresser“ prägte (Peterson); die Cultural Studies-Perspektive auf aktive ZuschauerInnen, Fan- und Populärkultur (Hall, Fiske, Thornton) und darüber hinaus die Theorien der „Netzwerkgesellschaft“ (Castells) und „Prosumer Cultures“. Diese Ansätze werden in Bezug auf verschiedene Medienformate wie Radio, Fernsehen, Film, Musik/-tonträger und -video, Internet und Handy untersucht und diskutiert werden. Neben der kontinuierlichen Textlektüre und Mitarbeit werden ein Referat mit Handout, Literaturexzerpte und ein Abschlussessay verlangt.
Tschmuck Peter	24.0185 u. 24.0186 u. 24.0188 DissertantInnen und DiplomandInnen Seminar I und II SE, 2std., geblockt	Montag, 01.03.2010 v. 14-15 Uhr Montag, 08.03.2010 v. 14-18 Uhr Montag, 22.03.2010 v. 14-18 Uhr Montag, 03.05.2010 v. 14-18 Uhr	Das Seminar ist für DiplomandInnen und DissertantInnen aus allen Fachbereichen konzipiert, die sich mit Fragen des Kulturbetriebs beschäftigen. Neben originären Fragestellungen der Kulturbetriebslehre, können auch Arbeiten im Bereich Kulturmanagement, Kulturökonomik und Kulturpolitik zur Diskussion gestellt werden.

Ort: Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft, Karlsplatz 2/2/9, A-1010 Wien

*) Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar, Voraussetzung ist die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltungen sind für Studierende **aller Universitäten** zugänglich.



		<p>Montag, 17.05.2010 v. 14-18 Uhr Montag, 14.06.2010 v. 14-18 Uhr</p>	<p>Ziel ist einerseits die Präsentation der jeweiligen Diplomarbeiten- und Dissertationsprojekte der einzelnen TeilnehmerInnen, andererseits aber auch der diskursive Austausch von Erfahrungen unter den SE-TeilnehmerInnen und mit dem LV-Leiter.</p>
Tschmuck Peter	<p>24.0169 Privatissimum (für DissertantInnen) PV, 2std., geblockt</p>	<p>Montag, 01.03.2010 v. 15-16 Uhr Montag, 15.03.2010 v. 14-18 Uhr Montag, 12.04.2010 v. 14-18 Uhr Montag, 10.05.2010 v. 14-18 Uhr Montag, 31.05.2010 v. 14-18 Uhr Montag, 07.06.2010 v. 14-18 Uhr</p>	<p>Im Privatissimum für DissertantInnen werden die TeilnehmerInnen dazu angehalten, Textauszüge aus ihren Forschungsarbeiten vorab den anderen KollegInnen und dem LV-Leiter zu übermitteln, um diese dann in den nachfolgenden Terminen gemeinsam kritisch zu diskutieren und zu reflektieren.</p>
Wiederspahn Katja	<p>24.0108 Filmwahrnehmung SE, 2std., geblockt</p>	<p>Donnerstag, 11.03.2010 v. 14-15.30 Uhr Donnerstag, 18.03.2010 v. 14-17 Uhr Donnerstag, 15.04.2010 v. 14-17 Uhr Donnerstag, 06.05.2010 v. 14-17 Uhr Donnerstag, 20.05.2010 v. 14-17 Uhr Donnerstag, 10.06.2010 v. 14-17 Uhr Donnerstag, 24.06.2010 v. 14-17 Uhr</p>	<p>Die Veranstaltung ist als Grundlagenseminar geplant. Zunächst soll anhand ausgewählter Texte der Frage nachgegangen werden, was unter Wahrnehmung und – hier speziell – unter Filmwahrnehmung zu verstehen sein könnte: Erkenntnis- und ästhetische Theorien sollen in Bezug auf eine mögliche Beschreibung des Wahrnehmungsprozesses (der über den Gesichtssinn weit hinausgeht) – der Begegnung und Interaktion des Individuums mit der es umgebenden und es durchdringenden Welt über die Sinne – ebenso zu Wort kommen wie kognitive und psychoanalytische Ansätze. In einem zweiten Teil soll die konkrete Erfahrung der Filmwahrnehmung anhand eines Überblicks über die Geschichte und Entwicklung der Filmformate (35mm, Super8, digitales Kino) und ihrer Aufführungs- und Rezeptionspraxen Gegenstand sein. Neben technischen und ästhetischen (im Sinne der Filmwahrnehmung zugleich immens politischen Aspekten) soll es hier ganz wesentlich auch um die jeweiligen Kontexte der Filmvorführung und Filmwahrnehmung gehen. Wie beeinflussen die jeweiligen gesellschaftlich-topographischen Gegebenheiten die Filmwahrnehmung? Wie erlebt das Publikum im Jahrmarktskino oder im Vaudeville-Theater die vorgeführten Filme, wie die BesucherIn eines Einkaufszentrums den Kassenschlager im Multiplex oder die BesucherIn einer Kunstaussstellung die Projektion eines Films auf der weißen Wand eines Museumsraumes? Ein Ziel der Veranstaltung ist es, die TeilnehmerInnen im Hinblick auf ihre eigene Filmwahrnehmung zu sensibilisieren, die Frage der Wahrnehmung, die Frage der Sinnlichkeit, mithilfe eines kritisch-theoretischen Zugangs gemeinsam zum Sprechen zu bringen.</p>
Zembylas Tasos	<p>24.0117 Zur Formation des Kunstbegriffs. Kulturwissenschaftliche Analyse und ästhetische Theorie VO, 2std., geblockt</p>	<p>Dienstag, 23.03.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Dienstag, 13.04.2010 v.9.30-12.30 Uhr Dienstag, 20.04.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Dienstag, 27.04.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Dienstag, 11.05.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Dienstag, 01.06.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Dienstag, 15.06.2010 v. 9.30-12.30 Uhr</p>	<p>In der Lehrveranstaltung wird die Dualität von Kunst und Kultur, von künstlerischen Praktiken, kulturellen Diskursen und Wertungen thematisiert. Diese wechselseitige Bedingtheit dieser Phänomene wird anhand von aktuellen und historischen Beispielen exemplarisch ausgelegt. Damit soll gezeigt werden, dass die Entwicklung der Gegenwartskunst keine rein intrinsische Logik verfolgt, sondern das Ergebnis eines synergetischen Prozesses aus kunstimmanenten und kunstexternen Impulsen und Intentionen ist.</p>
Zembylas Tasos	<p>24.0118 Forschungsseminar: „Polemos“. Zur generativen Funktion künstlerischer Friktionen bzw.</p>	<p>Mittwoch, 24.03.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Mittwoch, 14.04.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Mittwoch, 28.04.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Mittwoch, 12.05.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Mittwoch, 26.05.2010 v. 9.30-12.30 Uhr</p>	<p>Polemos, im antiken Griechenland der Gott des Krieges, wurde seit Heraklit als schaffendes Weltprinzip gedeutet. ("Der Krieg ist der Vater aller Dinge.") In Anlehnung an diese Interpretation sollen Kunstkonflikte, die auch eine kulturelle, soziale und politische Dimension entfalten, als Katalysator von Reflexionsprozessen und sozialen Aushandlungen gesehen werden. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung</p>

Ort: Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft, Karlsplatz 2/2/9, A-1010 Wien

*) Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar, Voraussetzung ist die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltungen sind für Studierende **aller Universitäten** zugänglich.



	<p>Überschreitungen“ SE, 2std., geblockt</p>	<p>Mittwoch, 02.06.2010 v. 9.30-12.30 Uhr Mittwoch, 16.06.2010 v. 9.30-12.30 Uhr</p>	<p>stehen künstlerische Aktionen, in denen soziale Kritik geübt wird sowie Tabuverletzungen und andere Formen der Überschreitung expliziter oder impliziter Regeln. Die Art und Weise wie eine Gesellschaft mit solchen Phänomenen umgeht, kann als Indiz für die politische Qualität des Gemeinwesens gelten.</p>
<p>Vortragende: Barber-Kersovan Alenka; Bernold Monika; Dertnig Carola, Ellmeier Andrea; Heesch Florian; Haid Gerlinde; Hölbling Saskia; Huber Annegret; Ingrisch Doris; Walkensteiner-Preschl Claudia</p>	<p>24.0121 mdw-Gender-Ringvorlesung „Gender Performances“ VO, 2std., geblockt</p>	<p><i>Ort: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien</i> <i>Raum: M0107 (Gartentrakt, 1. Stock)</i> Eröffnung: Donnerstag, 25.03.2010 v. 16-19 Uhr Donnerstag, 15.04.2010 v. 16-19 Uhr Donnerstag, 22.04.2010 v. 16-19 Uhr Donnerstag, 29.04.2010 v. 16-19 Uhr Donnerstag, 06.05.2010 v. 16-19 Uhr Abschluss und Prüfung: Donnerstag, 27.05.2010 v. 16-19 Uhr</p>	<p>Die Musik und die darstellenden Künste Theater und Film haben eines gemeinsam: die Performance. Judith Butler prägte den Begriff der performativen Konstitution von Gender („doing Gender“), womit sie deutlich machen wollte, dass man(n)/frau nicht einfach ein Geschlecht ist resp. hat, sondern dass Geschlecht durch performatives Handeln ständig neu hergestellt wird. Die wiederholende Praxis sei es, die das Geschlecht/Gender konstituiert. In der interdisziplinären Ringvorlesung werden Gender Performances aus der Perspektive von Musik und -wissenschaft, Theater und --wissenschaft wie auch Film und --wissenschaft reflektiert.</p>

Ort: Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft, Karlsplatz 2/2/9, A-1010 Wien

*) Die Lehrveranstaltungen sind nach Maßgabe der Studienpläne anrechenbar, Voraussetzung ist die Meldung als „MitbelegerIn“ in der Studien- und Prüfungsabteilung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Lehrveranstaltungen sind für Studierende **aller Universitäten** zugänglich.